

Grundannahmen

Für viele Begriffe, welche wir in unserer Arbeit häufig verwenden, gibt es nicht die eine Definition. Damit wir als Sächsische Jugendstiftung einen gemeinsamen Ausgangspunkt für unsere Arbeit haben, legen wir nachfolgend unser Verständnis von verschiedenen Begriffen dar.

Unser Verständnis von Demokratie

Wir teilen ein erweitertes Demokratieverständnis, das nicht nur auf den Staat, dessen Funktionen und Aufgaben schaut (Demokratie als Regierungsform), sondern auch die gesellschaftliche Verankerung der Demokratie in Vereinen, Verbänden und einer vielfältigen Öffentlichkeit miteinbezieht (Demokratie als Gesellschaftsform). Insbesondere verstehen wir Demokratie auch als eine Form des Zusammenlebens und der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung (Demokratie als Lebensform), die sich bis in die Interaktionen von Gruppen, in Stadtteilen, Familien, Schulen und Klassenzimmern zurückverfolgen lässt. Wir verstehen Demokratie als eine gesellschaftspolitische Zielperspektive, die im Alltag erfahrbar ist und sich im Miteinander immer wieder neu bewähren muss.

Demokratiebildung verstehen wir als Qualifizierung für eine gelebte Demokratie und als Ermöglichung von konkreten Erfahrungen mit Demokratie im Alltag in vielfältigster Form. In unseren Programmen (er)leben Jugendliche Mitsprache, Mitbestimmung und Selbstbestimmung, bilden Handlungs- und Partizipationskompetenzen aus und haben so an Demokratie als Lebensform teil. Sie engagieren sich in lokalen und globalen Kontexten und gestalten Demokratie als Gesellschaftsform mit. In verschiedenen Bildungssettings ermöglichen wir Jugendlichen aufgeklärte politische Urteilsbildungen, um sich bewusst und kompetent an der Demokratie als Regierungsform zu beteiligen.

Unser Verständnis von Engagement

Für uns gehört gesellschaftliches Engagement zu den konstitutiven Elementen von Demokratie. Eine lebendige Demokratie bedarf einer aktiven Bürger- und Zivilgesellschaft, in der die Menschen auf allen Ebenen von der Kommune bis zur Europäischen Union an gesellschaftlichen Diskursen und Diskussionen mitwirken können, politische Entscheidungsprozesse mitgestalten und damit auch die Bindungskräfte einer solidarischen Gesellschaft stärken. Engagement definieren wir dabei als freiwilliges Aktivwerden, mit dem Ziel, das Zusammenleben wie auch die gesellschaftlichen Bedingungen zu verbessern und damit auch die Weiterentwicklung der Demokratie zu gewährleisten.

Engagementförderung verstehen wir als ein gesamtgesellschaftliches Vorhaben. Deshalb arbeiten wir an Schnittstellen zwischen Jugendarbeit und anderen gesellschaftlichen Bereichen zur Etablierung struktureller Voraussetzungen für Engagement.

Engagementförderung bedeutet für uns, Möglichkeits- und Erfahrungsräume für demokratierelevante Bildungsprozesse zu schaffen. In diesen bringen sich junge Menschen mit ihren Motiven und Engagementformen ein, gestalten durch eigene Aktivität ihr Umfeld und erfahren Selbstwirksamkeit wie auch Anerkennung.

Unser Verständnis von Bildung

Wir verstehen Bildung als umfassenden Prozess der Persönlichkeitsentwicklung, der zahlreiche physische, emotionale, soziale und handlungspraktische Aspekte einbezieht. Dabei grenzen wir uns von einem Bildungsverständnis ab, das auf den Erwerb von Wissen und marktgängiger Kompetenzen reduziert und von gesellschaftlichen Anforderungen bestimmt ist. Mit unseren Programmen regen wir ganzheitliche und erfahrungsbasierte Bildungsprozesse an. Diese werden von den jungen Menschen aktiv betrieben und realisieren sich durch eine Auseinandersetzung mit der Gesellschaft in frei gewählten Formen der Vergemeinschaftung und Verantwortungsübernahme.

Jugendbeteiligung

Wir verstehen Jugendbeteiligung breiter als ausschließlich politische Partizipation (Wahlen, Mitarbeit in politischen Organisationen, usw.) junger Menschen. Sie zielt auf eine aktive Mitwirkung dieser an sozialen und gesellschaftlichen Prozessen in allen Lebenswelten, wie bspw. in Schule und Vereinen, in der Gemeinde und im Familienleben. Eine Stärkung von Jugendbeteiligung im Alltag erfordert Möglichkeits- und Lernräume für die jungen Menschen und auf Seiten der Erwachsenen immer auch eine Bereitschaft, ihre Macht zu teilen und abzugeben.